

2. Adventssonntag, 06. Dezember 2020

1. Lesung aus dem Buch Jesaia Jes 40,1-5.9-11

Bahnt für den Herrn einen Weg

Tröstet, tröstet mein Volk, spricht euer Gott. Redet Jerusalem zu Herzen und ruft ihr zu, dass sie vollendet hat ihren Frondienst, dass gesühnt ist ihre Schuld, dass sie empfangen hat aus der Hand des HERRN Doppeltes für all ihre Sünden! Eine Stimme ruft: In der Wüste bahnt den Weg des HERRN, ebnet in der Steppe eine Straße für unseren Gott! Jedes Tal soll sich heben, jeder Berg und Hügel sich senken. Was krumm ist, soll gerade werden, und was hügelig ist, werde eben. Dann offenbart sich die Herrlichkeit des HERRN, alles Fleisch wird sie sehen. Ja, der Mund des HERRN hat gesprochen. Steig auf einen hohen Berg, Zion, du Botin der Freude! Erheb deine Stimme mit Macht, Jerusalem, du Botin der Freude! Erheb deine Stimme, fürchte dich nicht! Sag den Städten in Juda: Siehe, da ist euer Gott. Siehe, GOTT, der Herr, kommt mit Macht, er herrscht mit starkem Arm. Siehe, sein Lohn ist mit ihm und sein Ertrag geht vor ihmher. Wie ein Hirt weidet er seine Herde, auf seinem Arm sammelt er die Lämmer, an seiner Brust trägt er sie, die Mutterschafe führt er behutsam.

2. Lesung aus dem zweiten Brief des Apostels Petrus 2 Petr 3,8-14

Wir erwarten einen neuen Himmel und eine neue Erde

Dies eine aber, Geliebte, soll euch nicht verborgen bleiben, dass beim Herrn ein Tag wie tausend Jahre und tausend Jahre wie ein Tag sind. Der Herr der Verheißung zögert nicht, wie einige meinen, die von Verzögerung reden, sondern er ist geduldig mit euch, weil er nicht will, dass jemand zugrunde geht, sondern dass alle zur Umkehr gelangen. Der Tag des Herrn wird aber kommen wie ein Dieb. Dann werden die Himmel mit Geprassel vergehen, die Elemente sich in Feuer auflösen und die Erde und die Werke auf ihr wird man nicht mehr finden. Wenn sich das alles in dieser Weise auflöst: Wie heilig und fromm müsst ihr dann leben, die Ankunft des Tages Gottes erwarten und beschleunigen! An jenem Tag werden die Himmel in Flammen aufgehen und die Elemente im Feuer zerschmelzen. Wir erwarten gemäß seiner Verheißung einen neuen Himmel und eine neue Erde, in denen die Gerechtigkeit wohnt. Deswegen, Geliebte, die ihr dies erwartet, bemüht euch darum, von ihm ohne Makel und Fehler in Frieden angetroffen zu werden!

Aus dem heiligen Evangelium nach Markus Mk 1, 1-8

Bereitet den Weg des Herrn

Anfang des Evangeliums von Jesus Christus, Gottes Sohn. Wie geschrieben steht beim Propheten Jesaja – Siehe, ich sende meinen Boten vor dir her, der deinen Wegbahnen wird. Stimme eines Rufers in der Wüste: Bereitet den Weg des Herrn! Macht geradeseine Straßen! –, so trat Johannes der Täufer in der Wüste auf und verkündete eine Taufe der Umkehr zur Vergebung der Sünden. Ganz Judäa und alle Einwohner Jerusalems zogen zu ihm hinaus; sie bekannten ihre Sünden und ließen sich im Jordan von ihm taufen. Johannes trug ein Gewand aus Kamelhaaren und einen ledernen Gürtel

um seine Hüften und er lebte von Heuschrecken und wildem Honig. Er verkündete: Nach mir kommt einer, der ist stärker als ich; ich bin es nicht wert, mich zu bücken und ihm die Riemen der Sandalen zu lösen. Ich habe euch mit Wassergetauft, er aber wird euch mit dem Heiligen Geist taufen.

Predigtgedanken von GR Mag. Anton Baumkirchner

Wir haben heute zwei Schriftlesungen aus dem Munde eines Propheten gehört: Der alttestamentliche Prophet Jesaja verkündet seinem Volk, das nach der Zerstörung Jerusalems und des Tempels in der Gefangenschaft im Exil bei den Babyloniern ausharren musste, dass Gott sein Volk retten und heimführen wird. Er prophezeit die Tröstung und Hinwendung des väterlichen und erbarmenden Gottes.

Johannes der Täufer – unser Pfarrpatron – steht an der Zeitenwende. Er verkündet den unendlich Größeren, der nach ihm kommt. Er prophezeit das unmittelbar bevorstehende Kommen des Messias. Er ruft zur Umkehr zu Gott auf und spendet als Zeichen der Umkehr die Bußtaufe im Jordan.

Johannes der Täufer – unser Pfarrpatron – ist eine imponierende Erscheinung. Bekleidet mit einem Kamelhaargewand und einem einfachen Ledergürtel ernährt er sich von Heuschrecken und wildem Honig. Er lebt in der Einsamkeit und tauft die umkehrbereiten Menschen, die zu ihm kommen als Zeichen der Sündenvergebung.

Magnetisch zieht er die Massen an. Viele bekennen ihre Sünden und empfangen die Taufe des Johannes als Zeichen der Umkehr. Die Endzeit steht bevor, er redet den Menschen ins Gewissen und fordert sie auf, sich auf das Kommen des Herrn vorzubereiten.

Wieso kommen so viele und lassen sich von ihm ins Gewissen reden? Weil er nicht Wasser predigt und Wein trinkt, sondern weil sein Reden und Tun zusammenpasst! Seine Echtheit macht ihn glaubwürdig und anziehend für andere! Er weist von sich weg hin auf den Größeren, auf Jesus, den Messias, den menschengewordenen Sohn Gottes, der nach ihm kommt und uns mit Gottes Geist tauft und ausstattet.

Johannes ruft auch uns zur Umkehr heraus, heute genauso wie damals! Wo müsste ich umkehren, wo bin ich in eine Sackgasse geraten? Umkehren zu Mitmensch und Gott – Das ist kurzzusammengefasst die Botschaft des Advents. Wo tut`s bzw. wo täte es bei mir Not? Wir wissen es nur zu gut, nur fehlt uns oft der Mut, manchmal auch der Wille dazu. Jesaja und Johannes stacheln uns auf, die Sache mit dem Umkehren nicht auf später zu verschieben, sondern jetzt damit zu beginnen:

Dem Herrn den Weg bereiten: Das heißt, Jesus an die erste Stelle im Leben rücken.

Schluchten auffüllen und Berge absenken: Hass und Streit stehen wie Schluchten und Berge zwischen Menschen. Versuchen wir, gut miteinander zu werden, gehen wir alte Konflikte an und bereinigen diese – versuchen wir es wenigstens – dann füllen sich trennende Schluchten und verschwinden trennende Berge und es wird ein neuer ebener Weg in die Zukunft möglich, auf dem Jesus ganz neu zu uns kommen kann.

Krummes soll gerade werden, Unebenes soll eben werden: Wir sollen nach Möglichkeit selber das ausbiegen, was er wir durch eigene Schuld verbogen haben; Allerdings gibt es Dinge, die der Mensch nicht mehr rückgängig machen – also ausbiegen – kann, dann dürfen wir sie abgeben in Gottes gute und barmherzige Hand, der sogar auf den krummen Zeilen unseres Lebens gerade schreiben kann.

Die Adventtage sind schnell vorbei. Nützen wir sie. Amen.